

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **23 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## INHALT

<b>Forum</b>	
Jass macht Spass	4-7
<b>Offizielles</b>	9/10
<b>Kultur</b>	
Das Bourbaki-Panorama	11
<b>Wirtschaft</b>	
Kantonalbanken: Rentabilität als Herausforderung	12
<b>Tourismus</b>	
Der Kanton Tessin	13
<b>Urnengang</b>	
Abstimmung vom 9. Juni 1996: Landwirtschaft und Staatssekretäre	14/15
<b>Mosaik</b>	16/17
<b>Dialog</b>	
Leserbriefe	18
<b>ASS-Info</b>	19

### Titelbild

Kriegsspiel aus dem Jahr 1810. Die Verbreitung des Kartenspiels wird der Reisläuferin zugeschrieben. (Foto: Max Baumann)

## IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 23. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 310 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 10, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Nr. 2/96 (16. 4. 1996)



In den Regionálnachrichten der «Schweizer Revue» sind Jassabende fester Bestandteil der Vereinsberichterstattung. Jassen gehört für viele Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zur Geselligkeit und repräsentiert ein Stück Verbundenheit mit der Schweiz.

Obwohl in der heutigen Form erst im 18. Jahrhundert von heimkehrenden Söldnern «importiert», wird der Jass doch als urschweizerisch betrachtet. Kaum eine Schweizerin und kaum ein Schweizer, die mit den Begriffen Bock, Trumpf, Stöck usw. überhaupt nichts anfangen können. Ein Volksspiel, das im – und nicht zuletzt dank dem – Fernsehen zu einem Dauerbrenner geworden ist.

Die «Popularisierung» des Jass durch das Boulevardmedium Fernsehen und durch die boomenden Meisterschaften haben zur Herausgabe des «Offiziellen Schweizer Jassreglements» geführt, dessen Verdienst es laut Vorwort ist, «im Wirrwarr dieser kommunalen und kantonalen Regelauslegungen für Ordnung gesorgt zu haben». Dieses Reglement wiederum hat diverse «jassende Freigeister» auf den Plan gerufen, für die genau diese Ordnung weder sinnvoll noch notwendig ist.

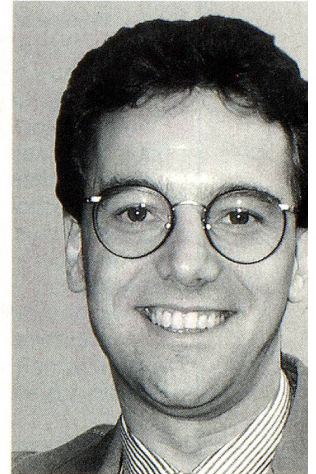
Aus der Einsicht heraus, dass es auf der Welt gewiss wichtigere Probleme gibt, wird sich die grosse Mehrheit der Jasserinnen und Jasser allerdings kaum um solche akademisch anmutende Dispute kümmern und frisch und fröhlich drauflos jassen. Nach eigenen Abmachungen und Regeln. Ob mit oder ohne Reglement wird es dabei ab und zu erhitzte Gemüter und rote Köpfe geben, werden Kartenglück

und Kartenpech die einen in Übermut, die andern in Rage versetzen, werden Fehler zu bösen Blicken führen. Aber trotz allem bleibt der Jass in erster Linie ein Freizeitvergnügen, bei dem der Plausch im Vordergrund steht.

Die weite Verbreitung des Jass in der ganzen Schweiz, die Fünfte mitgerechnet, hat uns dazu

bewogen, uns mit diesem Nationalspiel etwas ausführlicher auseinanderzusetzen. Wir wollen allerdings nicht Jassrezepte liefern und uns schon gar nicht über die Vorzüge und Nachteile einzelner Jassarten auslassen. Vielmehr möchten wir die historischen und sozialen Aspekte etwas unter die Lupe nehmen. Unsere Absicht ist es, dem jassenden Teil der Leserschaft Informationen über das rein Technisch-Taktische hinaus zu bieten und den nicht jassenden nicht mit unverständlichem «Jass-Chinesisch» zu langweilen.

Etwas ganz und gar schweizerisches ist uns dazu eingefallen: Wir haben die verschiedenen Landesteile an einen Tisch gesetzt und zusammen jassen lassen. Mit Erfolg und zur Freude aller. Auch wenn der Jass – wie so vieles andere, das als typisch schweizerisch empfunden wird – nicht auf «unserem» Mist gewachsen ist, wird er trotzdem zu einem verbindenden Element. Auch und insbesondere für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. 



René Lenzin